

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 18. Juli 1979

Nr. 137 (3 516)

Preis 2 Kopeken

Im Mittelpunkt: Effektivität und Qualität

Vorlauf schaffen

Über die beachtlichen Leistungen der Desheskag...
„Freundschaft“ des öfteren. Vor kurzem wollte dort wiederum ihr Korrespondent und Interessierte sich das Kollektiv seine sozialistischen Verpflichtungen für 1979 erfüllt.

reichten, heute sind es bereits 25...
Den Rasnowski-Leuten ist die Brigade A. Abramow auf den Plan, die bis Ende des Planjahres die durchschnittliche Pro-Tag-Leistung auf 1 385 Tonne bringen will.

„Das Halbjahresprogramm haben wir zum festgelegten Termin in allen technischen Kennziffern absolviert“, sagte Dalab Jechpanow, Chefingenieur des Kombinars. „Sie wollen natürlich wissen, wie man gelangt? Von den vielen Summanden des Erfolgs möchte ich zwei hervorheben — die fleißige Arbeit jedes Einzelnen und den sozialistischen Wettbewerb.“

Bei den Bergwerkern beginnt übrigens auch der Kampf um die Produktionsqualität. Sie wissen genau, je besser das Erz ist, das sie den Aufbereitern beschaffen, desto besser Kupferkonzentrat können diese den Kupfermelzern zuleiten. Das Kupferkonzentrat, das die Aufbereiter produzieren, trägt das staatliche Gütezeichen. In der Fabrik werden jährlich organisations-technische Maßnahmen bestimmt, die zu kontinuierlicher Steigerung der Produktionsqualität abzielen. In den sozialistischen Verpflichtungen der Ingenieure, Techniker und Arbeiter ist die konkrete Betrag eines jeden zur Verwirklichung dieser Maßnahmen deutlich umrissen.

Zum Kombinat gehören drei Bergwerke, in denen das Erz untertage gewonnen wird, ein Tagebau, zwei Aufbereitungsfabriken, das Kupferwerk, Reparaturbetriebe, Dienstleistungen, Eisen-Transport und andere Abteilungen. Bei der Organisation des Wettbewerbs wurde die Struktur der Produktionsstellung beachtet. Entsprechend den Produktionsbestimmungen jeder Abteilung wurden die Bedingungen des Wettbewerbs ausgearbeitet. So zum Beispiel wurden für die Bergwerke, die das Erz untertage fördern folgende Kennziffern bestimmt: Plan im Erzgewinn, die Höhe des Kupfergehalts im verladenen Erz, Selbstkosten des Gesteins, Verbrauch von Materialien und Elektroenergie, Arbeitsproduktivität und andere.

Hier zündete die Initiative der Flotilin Ludmilla Popkowa „Arbeitergarantie für Produktionsqualität“. Als erste folgten ihr Valentina Schmelzer, Lydia Axt, Nina Lontschakowa und Galina Swarygin.

Die Organisatoren des Wettbewerbs sehen ihre Hauptaufgabe darin, die besten unter den Bedingungen dafür, daß die einzelnen hohen Resultate wiederholt werden können. Vortrefflich ist darum im Bergwerk Ost-Desheskagan bestellt.

Ständige Aufmerksamkeit schenkt man der Steigerung der Produktionsqualität in der Kupfermelzerei. Dieser Betrieb ist das Schlüsselglied im technologischen Zyklus des Kombinars. Er trägt besondere Verantwortung für die qualitativen Kennziffern. In der Kupfermelzerei werden zahlreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität verwirklicht. Obligatorisch ist für die Werkstätten, ingenieur-technischen Arbeiter der Abteilungen des Werks die Erfüllung des Plans im Gehalt von Metall im Schwarzkathoden- und Kathodenkupfer, der Gehalt von Kupfer in den Krätzen und Konverterschmelzen. Jede Woche beraten hier Räte Qualitätsfragen.

„Für die Erfüllung dieser Aufgaben haben wir gute Voraussetzungen: eine zuverlässige Futterbasis, entsprechende Räume und, was am wichtigsten ist, ein vortreffliches Kollektiv, zu dem hauptsächlich Stammarbeiter gehören“, sagt die Farmleiterin Julow Schramko. „Zur Zeit werden bei uns in der Farm 1 000 Mutterläue — 200 beständige und 800 für einmaliges Ferkeln — gehalten. Seit Jahresbeginn haben wir schon über 2 000 Ferkel erhalten und über 100 t Schweinefleisch an den Staat geliefert.“

Die Arbeitsgruppen Olga Butsch und Olga Beisner weisen gute Leistungen bei der Schweinemast auf. Hohe sozialistische Verpflichtungen haben die Arbeiterinnen der Abteilungen übernommen. Die von Nadesda Lusnowa und Rosa Scherel geleiteten Gruppen wollen den Plan in Ferkelaufzucht überbieten.

„Heute — Zielmarke der Neuerer, morgen Zielmarke aller“, heißt die Initiative der „Tausender“-Bewegung. Dieser Wettbewerb wurde in Desheskagan mit der Inbetriebnahme der Grube Nr. 57 eingeleitet. Damals war hier die Frage der rapiden Steigerung der Arbeitsproduktivität besonders aktuell.

Die Werkstätten unserer Farm haben in den letzten Jahren gute Produktionsresultate erzielt, sagt die Farmleiterin. Doch wollen wir sie überbieten. Uns verhilft dazu der neue Schweinezucht-komplex für 1 200 Tiere. Wir streben danach, das Gewicht jedes abgelebten Schweines auf 110—120 kg zu bringen.“

„An einzelnen Tagen fördern wir 1 300—1 400 Tonnen“, erzählte der Brigadier, während vor kurzem diese Zahlen phantastisch schienen. Unsere Initiative gewann Nachfolger. Zuerst waren es 12 Brigaden, die die 1 000-Tonnen-Erzförderung er-

reichten, heute sind es bereits 25...
Die Kosmonauten Wladimir Ljachow und Waleri Ljumin haben den bisherigen Weltrekord ihrer Vorgänger Wladimir Kowaljonok und Alexander Iwanitschenkow im Dauerflug (140 Tage) geschlagen. Sie arbeiteten in der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 6 schon den 143. Tag.

Bei solchen Dauerflügen passen sich die Besatzungen vollständig den Arbeitsbedingungen im Weltraum an und kennen sie sich im wissenschaftlichen Programm so gut aus, daß der Wirkungsgrad der Expedition gegenüber den Kurzflügen praktisch das Zweifache beträgt.

sagte der Doktor der technischen Wissenschaften Konstantin Fokistow in einem Interview. Heute sind wir gewiß, daß langweilige Orbitalstationen mit zweifacher Kopplungsteilung bei Unterstützung durch Raumtransporter mehrere Jahre lang funktionieren und verschiedene Aufträge der Wissenschaft und Volkswirtschaft mit Erfolg ausführen können.

Rote Wanderfahnen für die Würdigsten

Laut den Ergebnissen der sozialistischen Republikwettbewerbe...
Für das 2. Quartal des laufenden Jahres sind als Sieger anerkannt worden: In der Industrie — das Gebiet Pawlow-

dar, im Investitionsbau — das Gebiet Nordkasachstan. Diese Gebiete sind mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasach-

ischen SSR, der Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichnet worden. (KasTAG)

Effekt des Brigadenvertrags

Im Uraler Werk für Metall-erzeugnisse hat man die Erfahrungen des Autowerks in Togliatti in der Einführung des effektiven Brigadenvertrags auswertet und ein System der Entlohnung und der Organisation der Arbeit entwickelt. Das Kollektiv des Schweißfabrikats S. Amrow ist als erstes zum neuen Arbeitsverfahren übergegangen. Streng kontrolliert werden der Zustand der Ausrüstun-

gen, die Qualifikation der Werkstätten und ihre Arbeitsproduktivität. Die Mehrmaschinenarbeiter wurden umgestaltet, alle erhielten die 3. Qualifikationsgruppe. Das Kollektiv regelte die Fließstraße, übernahm die selbständige Wartung der Werkzeugmaschinen, ihre laufende und mittlere Reparatur und führte Hilfsarbeiten aus. Die Brigade wurde in zwei Schichtgruppen geteilt mit je einem Leiter.

Die Ergebnisse dieser Reform wurden schnell spürbar. Die Brigade lieferte um 37,4 Prozent mehr Ergebnisse als zur selben Zeit des Vorjahres. Auch jetzt läßt das Kollektiv in seinem Arbeitstempo nicht nach. Die Qualität der „Erzeugnisse“ hat sich verbessert. Sie gelangen in die TKO auf erste Verweisung. Anton DOSCH

Angespannte Aufgaben

Das große und geschlossene Kollektiv des Komsomol Sawely Lenina des Gebiets Nadesda, eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des Jubiläumsum (1978) des ZK der KPdSU. Als eine wichtige Aufgabe betrachtet es die Vergrößerung der Fleischproduktion. Dazu verhilft ihm die intensive Entwicklung der Schweinezucht. In der Schweinefarm arbeiten acht Gruppen: vier — in Abferkelställen und drei — bei der Mast. Eine solche Verteilung der Gruppen fördert eine effektive Arbeit. Es ist ein eigenartiges Schweinezuchtfließband geschaffen worden.



Das Kollektiv lebt im laufenden Jahr vor angespannten Aufgaben. Es hat sich verpflichtet, mindestens 546 t Schweinefleisch an den Staat zu liefern und mehr als 7 000 Ferkel zu erhalten. „Für die Erfüllung dieser Aufgaben haben wir gute Voraussetzungen: eine zuverlässige Futterbasis, entsprechende Räume und, was am wichtigsten ist, ein vortreffliches Kollektiv, zu dem hauptsächlich Stammarbeiter gehören“, sagt die Farmleiterin Julow Schramko. „Zur Zeit werden bei uns in der Farm 1 000 Mutterläue — 200 beständige und 800 für einmaliges Ferkeln — gehalten. Seit Jahresbeginn haben wir schon über 2 000 Ferkel erhalten und über 100 t Schweinefleisch an den Staat geliefert.“

Die Arbeitsgruppen Olga Butsch und Olga Beisner weisen gute Leistungen bei der Schweinemast auf. Hohe sozialistische Verpflichtungen haben die Arbeiterinnen der Abteilungen übernommen. Die von Nadesda Lusnowa und Rosa Scherel geleiteten Gruppen wollen den Plan in Ferkelaufzucht überbieten.

Die Gruppen stehen miteinander im Wettbewerb und werden ihn jeden Monat aus. „Die Werkstätten unserer Farm haben in den letzten Jahren gute Produktionsresultate erzielt, sagt die Farmleiterin. Doch wollen wir sie überbieten. Uns verhilft dazu der neue Schweinezucht-komplex für 1 200 Tiere. Wir streben danach, das Gewicht jedes abgelebten Schweines auf 110—120 kg zu bringen.“

Die Werkstätten der Schweinefarm im Kolchos „Sawely Lenina“ sind fest entschlossen, die sozialistischen Verpflichtungen für das 4. Jahr des laufenden Planjahres in Ehren einzulösen und somit zur Realisierung des Plans der Lieferung von Fleisch an den Staat beiträglich beizusteuern.

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

Alexander HOF, Gebiet Tschimkent

Flug im Weltraum dauert fort

Die Kosmonauten Wladimir Ljachow und Waleri Ljumin haben den bisherigen Weltrekord ihrer Vorgänger Wladimir Kowaljonok und Alexander Iwanitschenkow im Dauerflug (140 Tage) geschlagen. Sie arbeiteten in der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 6 schon den 143. Tag.

Bei solchen Dauerflügen passen sich die Besatzungen vollständig den Arbeitsbedingungen im Weltraum an und kennen sie sich im wissenschaftlichen Programm so gut aus, daß der Wirkungsgrad der Expedition gegenüber den Kurzflügen praktisch das Zweifache beträgt.

Alltag des Danjahrenfünfts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Werks „Zelinsgradselmach“ leistet im laufenden Jahr des zehnten Planjahres fünf Stofarbei.

Ergebnis des gemeinsamen schöpferischen Suchens wurde ein neues Verfahren der Erarbeitung der Erze entwickelt. Es wurden auch effizientere Apparate zur Erzeugung von Magnesium entwickelt.

Die Maschinenbauer vergrößern die Produktion und verbessern die Qualität der Erzeugnisse, die in der Landwirtschaft sehr gefragt sind. Große Erfolge im sozialistischen Wettbewerb erzielen die Komso-molzen der Werkzeugfabrikation Nr. 6. Einer davon ist der Aktivist der kommunistischen Arbeit, der Werkzeugschlosser Alexander Siwakow. Er erfüllt sein Tagessoll zu 110—120 Prozent und übernimmt seine Berufspflichten seinen Lehrlingen. Alexander Siwakow hat bereits mehrere Werkzeugschlosser ange-lernt.

Das Kollektiv des Aktivistischen Werks für Fernlegungen „10. Jahrestag der Oktoberrevolution“ meistert erfolgreich das Produktionsprogramm des 4. Planjahres. Allen voraus ist das Kollektiv des Elektroflorns Nr. 12, den der Ober-schmelzer, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Jurj Star-schenko, die Brigadiere A. Ute-schow, B. Gripschid und A. Alexan-drow steuern.

Im Landesgürtel Titan- und Magnesiumkombinat Ust-Kamene, gork werden Metalle für Hunderttausende Rubel zusätzlich zur Aufgabe geschmolzen. Heute wird das gesamte Magnesium und zwei Drittel des Titans mit dem staatlichen Güte-zeichen erzeugt.

Größe Erfolge im sozialistischen Wettbewerb erzielen in diesen Tagen der Schmelzer T. Akumbe-low, der Aufgeschweißler K. Paul, die Kranführerin N. Jarowaja, die Transportarbeiterin der Beschik-ungsabteilung B. Jessengosina u. a. Sie errangen den Titel „Beste im Beruf“, viele von ihnen stehen auf der Ehrenliste.

Den überplanmäßigen Produktionsausstoß zu sichern hilft der Wettbewerb unter der Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben“. Als erste im Kombinat unterstützte die Chlorierbrigade A. Ossipow diese Initiative. Dutzende Neulinge haben hier die Schule der Berufsmeister durchgemacht und sind Schriftführer der Produktion geworden. Viele von ihnen erweiter-ten die Zone der Bedienung der Ausrüstungen. Dadurch wurden Tausende Menschen eingesezt, aus denen neue Brigaden gebildet wurden.

Fünfjahresplan — zum 110. Geburts-tag W. I. Lenin! Diese Aufgabe hat sich die Baggerbe-setzung von Iwan Wolk und seinem Sohn Nikolai gestellt.

Weitgehend unterstützt wurde die Initiative von den Ingenieuren. Als

Vater und Sohn schaffen in der Verwaltung für mechanisierte Ar-beiten des Trasts „Mangschlak-nefegasstroj“. Im vergangenen Jahr brachten es diese Baggerführer fertig, die Stehzeiten bei der laufen-den Reparatur um 200 Stunden zu reduzieren, was 25 Schichten Arbeit gleichkommt.

An Genossen GROMYKO, Andrej Andrejewitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen Sie, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, herzlich zu Ihrem 70. Geburtstag.

erhabenen Idealen des Marxismus-Leninismus auf. Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, unser teurer Freund und Genosse, Andrej Andrejewitsch, lange Lebensjahre, gute Gesundheit und weitere ersprießliche Tätigkeit zum Wohl unserer Partei und des Sowjetvolkes. Im Namen des Triumphs des Kommunismus.

Zentralkomitee der KPdSU

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Moskau, Kremel, 17. Juli 1979

Ministerrat der UdSSR

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Helden der Sozialistischen Arbeit Genossen A. A. Gromyko mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille «Hammer und Sichel»

Für große Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anläßlich seines 70. Geburtstages wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU

und Außenminister der UdSSR, Held der Sozialistischen Arbeit Genosse Gromyko, Andrej Andrejewitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

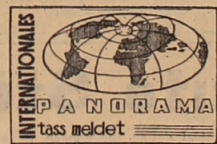
L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADE

Kombinierte Fütterung

Der Sowchos „Alexandrowski“, Gebiet Kustanai, liefert Fleisch an den Staat bereits für August. Jeder der letzten 100 Jungochsen wog über 500 kg. Die Erzeugung einer Dezimtonne Fleisch belief sich auf 107 Rubel, der Staat bezahlte es zu 214 Rubel. Für jede Dezimtonne Gewichtszunahme waren um 1,2 dt Futtermittel weniger verbraucht worden, als die Norm vorsah.



„Bereits das zweite Jahr be-fassen sich unsere Viehzüchter und Spezialisten mit der kombinierten Mast der Jungochsen“, teilt der Sowchosdirektor A. Drebrot mit. „Das Hauptwesen dieser Mast besteht darin, daß die Tiere im Sommer auf billigen Grünfutter gehalten und im Winter intensiv nachgezogen werden. In diesem Jahr ist das Weideland mit Grasgemisch bestellt worden — Shtijnjak mit Trespse, Mohar, Sudangras und Körnerleguminosen. Das Silofut-ter besteht aus dem staatlich ge-billigten eingeleitet. Es sind 400 Hektar bewässertes Weideland in Nutzung genommen worden.“

Delhi

Theodor KASTER

Beirut

Militärstützpunkte in Sinai

Eines der Hauptziele des araberfeindlichen ägyptisch-israelischen Bündnisses ist die Sicherung nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch militärstrategischer Interessen des USA-Imperialismus im Nahen Osten.

sind in dem von Managua angelegten 17 Lagern des internationalen Roten Kreuzes untergekommen. Diese Menschen brauchen dringend Medikamente und Lebensmittel. In manchen Flüchtlingslagern sind Typhusfälle ausgebrochen, die derzeit noch kontrolliert werden können. Zugleich ist die Versorgung der Flüchtlinge mit Lebensmitteln und Medikamenten durch Flugzeuge des Internationalen Roten Kreuzes praktisch unterbrochen, da die Luftwaffe Somozas die Start- und Landebahnen des Flughafens von Managua zerstört hat.

Wie die in Saudi-Arabien erscheinende Zeitung „Al-Shark Al-Awsat“ in einem Eigenbericht aus Kairo meldet, hat die ägyptische Regierung grundsätzlich ihre Zustimmung dazu gegeben, daß die USA im Gebiet von Sharm Al-Sheikh auf der Halbinsel Sinai einen Luft- und einen Marinestützpunkt aufbauen. Diese Militärstützpunkte sollen die Vordrinne der Verteidigung der USA-Interessen im Nahen Osten bilden.

Der nikaraguanische Diktator Somoza hat am Dienstag Rücktritt eingekündigt und ist in die amerikanische Stadt Miami (USA-Bundesstaat Florida) abgereist, wo sich schon seine Familie befindet, verläutet aus der Hauptstadt Nikaragua, Managua.

San Jose

Hanoi

Vor Somozas Völkermord geflohen

Laut Informationen, die Journalisten vom Vorsitzenden des nikaraguanischen Roten Kreuzes J. Reyes erhielten, sind seit Ende Mai im Lande über 20 000 wehrlose Zivilisten, vor allem Kinder, Frauen und Greise, durch die Bombenangriffe der Somozaluftwaffe ums Leben gekommen. Rund 700 000 Nikaraguaner wurden obdachlos und sind Flüchtlinge im eigenen Lande. Hunderte sterben täglich an Hunger und Seuchen.

Der Oberste Gerichtshof der Sozialistischen Republik Vietnam hat in einer öffentlichen Verhandlung gegen 20 Mitglieder einer konterrevolutionären Organisation zwei der Angeklagten zum Tode und die übrigen zu Freiheitsstrafen zwischen zwei und 20 Jahren verurteilt. Sie hätten gestanden, in Obereinstimmung mit antivietnamesischen Umtrieben des USA-Imperialismus und der Pekingier Führung auf einer konterrevolutionären Umsturz hingerichtet zu haben.

Bagdad

Neuer Präsident Iraks

Der Revolutionäre Kommandant Iraks hat die Bitte von Ahmed Hassan Al-Bakr stattgegeben, ihn von seinen Funktionen als Staatspräsident und Vorsitzender des Revolutionären Kommandos aus Gesundheitsgründen zu entbinden.

Neuer Präsident Iraks

Zum Vorsitzenden des Revolutionären Kommandos ist Saddam Hussain gewählt worden, der zuvor als Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates amtiert hatte.

Neuer Präsident Iraks

Obwohl die Besatzungsmächte der ihre hohe Arbeitsfähigkeit behalten und wahllos sind, lassen die Mediziner in ihrer Aufsicht über sie nicht nach. Zum ersten Mal gelang es den Kosmonauten, ihr ursprüngliches Gewicht beizubehalten. (TASS)

Wirksamkeit der Kontrolle

Wir brauchen eine exakte und gut abgestimmte Tätigkeit des ganzen Verwaltungsapparats, eine reelle Verantwortung jeder für die ihm übertragenen Sache, einen beharrlichen Kampf gegen Verletzung der Disziplin und allerlei Unmäßigkeiten, Mißwirtschaft und Obergriffe. In erster Reihe muß hier der 9 Millionen Personen starke Trupp der Volkskontrolleure und das ihn leitende Komitee für Volkskontrolle der UdSSR stehen.

(Aus der Ansprache L. I. Breschnevs auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode)

Stärkung der Wirksamkeit der Volkskontrolle... Schon mehrere Jahre ist diese Frage eine der Hauptangelegenheiten in der Tätigkeit unserer Rayonparteikomitees. Groß sind die Aufgaben der Volkskontrolleure, noch größer ist aber die Verantwortung, die ihnen auferlegt ist. Sie sind berufen, ständig für die Steigerung der wirtschaftlichen und Industrieproduktion zu sorgen, immer mehr Aufmerksamkeit der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu schenken, die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen der Kollektive zu gewährleisten. Die Volkskontrolleure sind es, die ihre Kollegen zu immer neuen Arbeitsebenen anspornen, zur Beschleunigung der Erpgänge in der Produktion beitragen, für die volle Ausnutzung der Technik und Ausrüstungen sorgen. Und in all diesen Vorhaben sind ihnen die Kommunisten, die Aktivisten der Produktion eine zuverlässige Stütze.

In unserem Rayon wirkt ein mächtiger Trupp der Volkskontrolleure. Sie sind in 120 Gruppen und Posten vereint und auf allen Abschnitten der landwirtschaftlichen und Industrieproduktion tätig. Fast die Hälfte (745 Personen) sind Kommunisten.

Heute sind in unserem Rayonparteikomitee gute Erfahrungen in der sachkundigen Leitung der Kontrolleure gesammelt und der Hilfeleistung für sie.

Zu Beginn jedes Jahres, wenn in der Sitzung des Rayonparteikomitees die Ziele und Aufgaben, die vor den Kollektiven der Wirtschaft der Industrie und Landwirtschaft stehen, erörtert werden, merkt man konkrete Perspektiven der Tätigkeit der Volkskontrolleure vor. Gewöhnlich werden die Pläne der Kontrolleure mit den Absichten der Partei- und Sowjetorgane in Einklang gebracht, um den größtmöglichen Nutzen bei der Erreichung des Vorgekehrten zu erzielen. Im Prozeß der Arbeit legen die Volkskontrolleure Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Pläne ab, informieren die Grundparteikomitees über die Hauptprobleme und -probleme der Wirtschaft und bitten um Unterstützung der Charaktere der schöpferischen Zusammenarbeit der Kontrolleure und der ideologischen Organe. Die Kommunisten, Mitglieder der örtlichen Sowjetorgane, Komsoznet- und Gewerkschaftsaktivisten helfen den Kontrolleuren bei der Lösung verschiedener Probleme, sorgen für den massenhaften Charakter ihrer Arbeit, für die Öffentlichkeit der Tätigkeit der Volkskontrolleure.

Viel Aufmerksamkeit schenkt man der Vervollkommnung der

serung der Effektivität der Kontrolltätigkeit (es man will sich ja vor seinen Nachbarn nicht blättern), zweitens bieten diese Besuche eine gute Möglichkeit, den sozialistischen Wettbewerb unter den Wirtschaften noch breiter zu entfalten.

Und letzten Endes wirkt das auch positiv auf die Erfüllung der Pflichten.

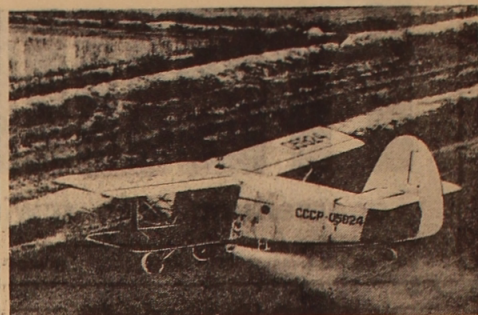
Fretlich gibt es in der Tätigkeit unserer Kontrolleure noch viele Mängel. Doch das Rayonparteikomitee bemüht sich, sie auszumerzen und einen gebührenden Einsatz der Patrouillen zu erzielen. So wurde z. B. im Mai Monat die Tätigkeit der Gruppe für Volkskontrolle aus dem Bykowski Sowchos entfernt. Als die Instrukteure des Rayonkomitees die Arbeit der Kontrolleure der Wirtschaft prüften, stellte es sich heraus, daß deren Tätigkeit einen subjektiven und oberflächlichen Charakter trägt. Auf sehr viele Mängel ging man nachsichtig heran, die ganze Kontrollarbeit wurde auf einem niedrigen Niveau durchgeführt. Die örtliche Parteioorganisation und der Dorfsowjet der Volksdeputierten schenkten der Arbeit der Kontrolleure nicht die gebührende Aufmerksamkeit, was zu beträchtlichen Engpässen führte. Der Sowchos hatte seine Aufgaben für das erste Quartal 1979 nicht erfüllt, der Traktoren- und Maschinenpark der Wirtschaft war auf die Frühjahrssaat schlecht vorbereitet, viele Zweige der landwirtschaftlichen Produktion sind unrentabel usw.

Ähnliche Fälle wurden auch in anderen Wirtschaften entdeckt. Das Rayonparteikomitee erörterte in seiner fälligen Sitzung Fragen der weiteren Entwicklung der Initiative der Volkskontrolleure und merkte konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Effektivität der Kontrolltätigkeit vor. Jede Grundparteikomitee wurde verpflichtet, sachkundiger an die Leitung der Arbeit der Patrouillen heranzutreten, die Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPUSU über die weitere Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsbereitschaft zu gewährleisten, die patriotische Tätigkeit der Volkskontrolleure sollen sich breite Werkstättenmassen beteiligen, in erster Linie soll ihre Tätigkeit auf eine weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, der Qualität der tierischen und Agrarproduktions gerichtet sein. Konkrete Aufgaben erhielt auch das Kollektiv der Kontrolleure, die Redaktion des Rayonfunks, die für die Öffentlichkeit der Kontrolltätigkeit noch mehr zu sorgen haben.

In diesem Jahr stehen vor den Kontrolltätigkeiten und der Parteioorganisation des Rayons drei Aufgaben; Es ist vorgesehen, an den Staat 12 Millionen Pud Getreide zu verkaufen, die Jahresleistung je Hektar auf 2,100 Kubikmeter zu bringen, 226 Tonnen Wolle zu verkaufen. Vieles hat man auch im Bauwesen sowie in der kulturellen und Handwerksleistung zu leisten. An der Erfüllung dieser Ziele werden in erster Linie die Volkskontrolleure beteiligt sein.

Das Rayonparteikomitee, alle Kommunisten des Rayons, stehen ihnen in der Gewährleistung der Erfüllung des Vorgekehrten in der Kontrolleure Hilfe für die Kontrolleure.

Jessim SCHAIKIN, Erster Sekretär des Rayonparteikomitees Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan



Über einer Million Hektar werden im laufenden Jahr die Mitarbeiter des ländlichen Flugwesens der Dshambul Fliegerabteilung Vitamine der Fruchtbarkeit ausgeben. Gegenwärtig sind sie auf den Feldern Usbekistans und des Wolgarebietes, auf den Neuländereien und auf den Reisfeldern des Gebietes Kysyl-Orda im Einsatz. Allerdings führen sie dem Boden Düngemittel zu, die von den Betrieben des territorialen Produktionskomplexes Karatau-Dshambul geliefert werden.

Unsere Bilder: Nachdünung der Reisfelder in Sowchos „Kysyl-Tu“, Gebiet Kysyl-Orda. Die Flieger (l. n. r.) M. Turabajew, I. Polunin und der stellvertretende Kommandant für Flugarbeit A. Abduschekurew studieren die künftigen Flugrouten. Fotos: KasTAg

Hohes Vertrauen

Jeden Morgen, wenn ich durch den Helmdorf Schtscherbakys gehe, freue ich mich. Wie schön ist es hier in der letzten Zeit geworden! Breitere, sauberere Straßen, akkuratere Häuser, schlankere Bäume säumen die Fußwege. Alles scheint jünger geworden zu sein.

Erst wenige Jahre sind seit jener Sitzung des Dorfsowjets verstrichen, als man beschloss, Schtscherbakys in eine Musterstadt zu verwandeln. Die Verschönerung des Anlitzes des Dorfes war auch früher eine der Hauptaufgaben in der Tätigkeit unseres Machtorgans, jetzt aber galt es, sich dieser Aufgabe noch ernster zu widmen, alle Behaglichkeiten der Deputierten an der Erfüllung des Vorgekehrten zu mobilisieren.

Schon das zweite Jahr steht ich der Kommission für Wohleinrichtung in unserem Dorfsowjet vor. Jeden Morgen Tag hat man eine Menge von Fragen zu beantworten. Bald kommen die Wähler mit einer Klage („In unserer Straße funktioniert die Wasserversorgung nicht“), bald hat man die Renovierung einiger Kommunalhäuser zu kontrollieren, bald sorgt man für die Belieferung einer Baustelle mit Baustoffen usw. Und in all diesen Aktionen muß Initiative, Sachkundigkeit und Geduld an den Tag gelegt werden.

Die Tätigkeit unserer Kommission erfolgt nach einem konkreten Plan, der für ein halbes Jahr zusammengestellt wird. In der Sitzung des Dorfsowjets werden alle unsere Vorschläge eingehend erörtert, man erteilt Aufträge an die Betriebe und Organisationen, die für ihre Verwirklichung Verantwortung tragen. Die

Mitglieder der Kommission übernahmen dann die Erfüllung des Vorgekehrten, leisten dabei selbst Stoßarbeit.

Zweimal im Jahr legen die Mitglieder unserer Kommission Rechenschaft im Dorfsowjet ab, informieren die Wähler über das Geleistete.

Fretlich kommt es in unserer Praxis vor, daß wir die Wähler selbst zur Erfüllung dieses oder jenen Auftrags mobilisieren müssen. So traf im April laufenden Jahres in unserem Dorfsowjet ein Auftrag ein, die Straßen Perwomajskaja und Naberschnaja zu renovieren. Zusammen mit den Mitgliedern der Kommission besuchten wir die Straßen, berieten, was zur Verbesserung der Lage getan werden kann. Am 22. April, während des kommunistischen Subotniks, wurden die Einwohner dieser Straßen aufgerufen, an der Ausbesserung der Straßen teilzunehmen. Der in diesem Wohnbezirk gelegene Betrieb PMK-1 stellte die nötigen Transportmittel und Baumaterialien zur Verfügung, und in nur vier Stunden war die Arbeit getan.

In unserer Kommission sind gute Erfahrungen in der Erfüllung der Wähleraufträge und in der Organisation der Arbeit gesammelt worden. Jede Woche besuchen unsere Deputierten ihre Wähler, hören sich ihre Forderungen an, beraten zusammen mit ihnen Fragen der Verschönerung des Dorfes, erörtern ihre Zukunftspläne. Dabei bemüht man sich, die Wähler zur Tätigkeit des örtlichen Machtorgans heranzuziehen, sie im Bilde der Arbeit der Deputierten zu halten.

Heute möchte ich über den Deputierten des Dorfsowjets Schtscherbakys, aktiven Mitarbeiter der Kommission für Wohleinrichtung Alexander Storm erzählen. Bereits das dritte Mal wird Storm in das örtliche Machtorgan gewählt. Er versteht es, das hohe Vertrauen seiner Dorfleute zu rechtfertigen, alle Aufträge und Vorschläge seiner Wähler termingerecht und gewissenhaft zu erfüllen.

Im November vorigen Jahres erhielt Alexander den Auftrag, für die Errichtung einer Bushaltestelle in der Karl-Marx-Straße zu sorgen. Mehrmals besuchte er das Wohnhauskombinat, den Kraftverkehrsbetrieb, bis man dort die nötigen Mittel für den Bau ausfindig machte. Seinen Auftrag erfüllte Storm in nur drei Wochen.

Anfang dieses Jahres beauftragte man ihn mit der Kontrolle über die Renovierung des Dorfkulturhauses. Auch bei diesem Unternehmen legte Alexander viel Initiative an den Tag. Die Arbeit am Kulturhaus sind bald zu Ende.

Alexander Storm ist aber nicht nur als ein erfahrener Deputierter bekannt. In seinem Betrieb — in der Reparaturwerkstatt der Rayonorganisation „Kaselschichttechnik“ — leistet er ebenfalls Stoßarbeit.

Ähnliche Beispiele des gewissenhaften Verhaltens zur Erfüllung seiner Pflichten gibt es in unserem Dorfsowjet sehr viele. Die Deputierten verstehen gut, welche eine große Verantwortung, welche ein großes Vertrauen ihnen auferlegt ist und bemühen sich, die Aufträge ihrer Wähler gut zu erfüllen.

Viktor BLATZ, Vorsitzender der Kommission für Wohleinrichtung im Dorfsowjet Schtscherbakys, Gebiet Pawlodar

Mit Strom versorgt

DSHESKAGAN. Auf dem Territorium des Gebietes ist der Energieerzeugung in Nutzung genommen worden. Die Montage des Trains „Kaselschichtstrom“ haben die Hochspannungslinie Darja — Krasnaja Poljana vorfristig in Betrieb genommen und versorgen nun die Städte und Dörfer zuverlässig mit Strom.

Baldige Einzugsfeste

AKTJUBINSK. Am der Station Kandagatsch wird in breiter Front der Bau von Wohnungen, Sozial- und Kulturrichtungen geführt. Dort, wo noch unlangst ödes Land lag, wachsen nun neue Wohnhäuser, Gaststätten und Dienstleistungsbetriebe in die Höhe.

Der Bauabschnitt des Bau- und Montagezuges Nr. 16 beruht den Einwohnern von Kandagatsch noch ein Geschenk vor — die Verputzarbeiten an einem 89-Familienhaus gehen ihren Ende zu. In seinem Erdgeschoß wird eine Apotheke Einzugsfest.

«Hestätten» für K-700-Traktoren

KUSTANAL. Im Rayon Taranowski ist die Wartungsstation für die Traktoren K-700 produktionswirksam geworden. Sie wird jährlich 400 Steppenrecker einer vorbeugenden Bedienung unterziehen.

Eine gute Stütze

Ist es nötig, in einer Wirtschaft mit entwickelter Milch- und Fleischproduktion eine Hilfsschweinefarm zu schaffen? Vor zwei Jahren, als man in der Versuchsstation Rusajewka beschloss, die Schweinezucht einzuführen, wurde diese Frage heiß diskutiert.

„Es lohnt sich nicht, Kräfte und Mittel für die Schweinezucht aufzuwenden“, besagte manche. „Denn das Fleisch, das der Wirtschaft durch die überplanmäßige Lieferung an den Staat zukommt, reicht für die Gemeinschaftsverfügung vollständig aus. Unsere Arbeiter können, wenn sie wünschen, ohne viele Mühe Ferkel auf dem Markt kaufen.“

Die Organisierung einer Hilfsfarm wird den Eigenverbraucher von Fleisch verringern

Alte Farmen verjüngt

„Wir haben nicht Angst, unseren Kaftan zu flicken“, scherzen die Viehzüchter während den Gästen ihre Milchfarm im ältesten Dorf des Turgais Steppegebirges Busuluk, der neuerrichteten Zentralstation des Neuländersowchos „Pobeda“, zeigen. Man macht einen Rundgang durch die instand gesetzten Ställe und glaubt es kaum, daß dies noch vor vier Jahren ein einfaches Bauerngehöft war. Milchproduktion und Tierpflege nach alter Technologie waren. In den Kuhställen gibt es jetzt Selbsttränke, in den erweiterten Gängen bewegt sich ein Futtermittelwagen. Bei den erneuerten Kuhställen ist ein Milchblock mit einem Pasterisierungs- und Kühlungs- und Vollmilcherzeugnisse sowie

und dessen Lieferungen vergrößert“, erwiderten andere. „Die Schaffung eines neuen Zweiges wird aber keine großen Mittel erfordern.“

Und sie hatten sich nicht getäuscht. Bereits im nächsten Jahr war die Hilfsfarm eine gute Stütze in der Wirtschaft geworden. Was die Kräfte und Mittel betraf, so wurden davon trotz der Zweifel sehr wenig aufgewendet. Man brauchte keine Räumlichkeiten zu bauen. Als Farm wurde der leere Kuhstall in der Abteilung Nr. 3 eingerichtet.

Auch mit dem Futter gab es keine Schwierigkeiten. Die Hilfsfarm ist genügend mit verschiedenen Futtermitteln versorgt. Jährlich werden für die gesellschaftliche Herde der Versuchsstation Futtermittel wert

über den Bedarf hinaus angelegt. Winters gehören zu der Futterration der Schweine Schrot, Silofutter, Vitamin-Grünmehl. Sommer ist es das Grünfüttern: die frischgeerntete Luzerne und Maismasse. Für solche Rationen brauchen keine speziellen Futtermittel bereit zu werden. Nur das Schrot wird vor dem Füttern befeuchtet und in Bezug mit verschiedenen Zusatzmitteln gewürzt. Magermilch bekommen die Muttertiere und die Ferkel von dem Milchblock.

Auch die Kaderfrage ist in der Hilfsfarm gelöst. Die Pflichten des Leiters erfüllt nebenamtlich die Brigadierin der Gruppe für Jungferndarstellung Ljubow Jewitsch. Die Schweine werden von den Meistern der Tierzucht, den Schwestern Ljuna und Ljuda Powlowski, Jelena Okunewitsch,

die Hälfte verringert, die Qualität der Milch hat sich verbessert, im Viehzüchterkomplex wurden für die Farmarbeiter gute kulturelle und Arbeitsbedingungen geschaffen. Es gibt keine Kaderfluktuation mehr. Die Jugend kommt gern in die Farmen.

Von der Effektivität der „Verjüngung“ der Farmen haben sich alle Wirtschaften im Rayon jessil, des größten im Gebiet Turgai, überzeugt, die Erfahrungen des Sowchos „Pobeda“ bei sich auswerteten. Auch hier haben sich die Milchleistungen auf das 1,5fache erhöht. Die Gestehungskosten der Erzeugnisse verringern sich.

Der Rayon hat bereits 60 000 Tonnen Milch an die Annahmestellen befördert und somit sein Vierjahresprogramm im Verkauf von Milch an den Staat schon erfüllt. Der Sowchos hat auch seinen Halbjahresplan in der Fleischlieferung vorfristig bewältigt.

(KasTAg)

Wera Richter und Raissa Metelkowskaja gepflegt. Die Arbeiterinnen der Hilfsfarm werden die die Tierzüchter der 3. Qualifikationsgruppe entlohnt. Sie werden ebenso wie alle Melkerinnen und Tierpfleger der Versuchsstation stimuliert und stehen zusammen mit ihnen aktiv in sozialistischen Wettbewerben.

„Zur Zeit werden in der Hilfsfarm etwa 200 Schweine, darunter 120 Müttertiere, gehalten“, sagt der Chefzoochener der Versuchsstation Bulat Tichskewjew. „Bis Jahresende werden wir mindestens 700—800 Ferkel erhalten. Einen Teil davon wird die Bevölkerung kaufen, und die produktivsten werden wir für die Auffüllung der Mutterherde belassen. Die anderen werden wir mästen und an Gaststättenbetriebe liefern.“

„Obwohl die Farm jung ist, kann man schon eine Bilanz ziehen“, fügt der Direktor der Versuchsstation Bronislaw Maichir hinzu. „Im vorigen Jahr wurden

an die Bevölkerung 200 Ferkel verkauft. Das bedeutet, daß 200 Familien die Möglichkeit bekommen, Schweine in der persönlichen Wirtschaft zu halten und sich mit Fleisch und Speck zu versorgen.“

Für die Gemeinschaftsverpflichtung mühen vorher im Monatsdurchschnitt 16—17 Rinder geschlachtet werden. Mit der Organisierung der Hilfsfarm haben wir durch die Schweinemast den Verbrauch von Rindfleisch um 20 Prozent verringert.“

Das sind natürlich nur die ersten Schritte dieses neuen Zweiges. Es ist geplant, in nächster Zeit die Farm zu rekonstruieren, um die Zahl der Muttertiere auf 300 zu bringen.

Es ist beschlossen, die Mastherde zu vergrößern und mehr Ferkel an den Staat zu verkaufen. Eugen KUHMANN, Gebiet Koktschetaw

Computer im Einsatz

Im Informations- und Rechenzentrum der Gebietsverwaltung für Handel in Karaganda waren bis vor kurzem Rechenlocher und Taschenrechner konzentriert. Natürlich kann man mit diesen Maschinen verschiedene Operationen viel schneller als mit Rechenbreitern oder Rechenmaschinen ausführen. Das geht aber auch nicht so schnell, daß man den Informationsfluß bewältigt, der aus Hunderten Handelsorganisationen kommt. Daher trüme man von dem Wandel der Technik — dem Elektronenrechner ES EWM 1022. Um ihn aber unterzubringen, war ein entsprechendes Gebäude nötig. Man baute es — und komplettierte das Bedienpersonal. Bald nach der Montage der Ausrüstungen wurde der neue Elektronenrechner vier Stunden lang belastet. Das war nur der Anfang.

Bei weitem nicht jeder kann sich den Elektronenrechner mit dem Index 1022 — eine Maschine der dritten Generation — vorstellen. Vieles wird klar, wenn man sagt, daß es 80 000 (0) verschiedene Rechenoperationen pro Sekunde ausführt. Außerdem funktioniert sie mit höchstem Genauigkeitsgrad.

„Wir arbeiten mit Magnetstreifen und -bändern“, sagt der Leiter des Rechenzentrums Amangeldy Shlyubnikow. „In einem Paket Streifen sind 7,25 Mill. Bit Information verschlüsselt — kurzum Angaben für einen Monat aus Hunderten Betrieben. Mit der Zeit hat sich ein Archiv gebildet, nach dessen Lockkarten man schnell die erforderliche Information ändern kann.“

Rechenzentrum sind viele erfahrene Spezialisten tätig. Das sind die Ingenieure Wladimir Markus, Alexander Kaplan, Rufina Krylowa. Sie halten eine Gruppe von Spezialisten heranzubilden: die Operateurin Nasgul Ulypkajewa, Irma Stroh, den Mechaniker Bernhard Mickiewicz.

Was hat der Einsatz des Elektronenrechners der Gebietsverwaltung für Handel gegeben? Ist doch die Maschine jetzt 10 Stunden täglich belastet.

„Der Durchlauf der Dokumentation ist geordnet, die Qualität ihrer Verarbeitung erhöht worden. Anschaulichkeit und „Ästhetik sind hier auf der Höhe.“

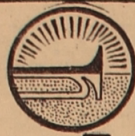
Wir leben im Jahrhundert hoher Geschwindigkeiten und eines nie gesehene Informationsflusses. Eine der Aufgaben der Wirtschaft zu halten und Menschen zu helfen, die Informationen zweckmäßig zu gebrauchen. Die Elektronenrechner werden zu einem gewöhnlichen Attribut unseres Lebens. Der Elektronenrechner, der in der Gebietsverwaltung für Handel erfolgreich funktioniert, hat die kraft- und zeitraubende Arbeit von Hunderten Werktätigen übernommen.

Anatoli STOLPOWSKI, Karaganda

Am Tag der Werktätigen der Leichtindustrie rapportierte die Kommunistin Helene Melcher aus der Aktjubinskier Werkvereinigung über den vorfristigen Abschluß des 10. Planjahres. Auf dem Arbeitsskizzen der führenden Spulener dreier Qualifikationsgruppe, Aktivistin der kommunistischen Arbeit H. Melcher, steht der März 1981.

Foto: Viktor Krieger





Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Rote Pfadfinder unterwegs

Während der Ferien rüsten zahlreiche Suchgruppen und Rote Pfadfinder des Gebiets Pawlodar zur Pionieraktion „Meine Heimat — die UdSSR“. Sie ziehen durchs Gebiet, erforschen die Geschichte, machen sich mit dem Kulturleben bekannt, sammeln Material über hervorragende Landsleute, die Schriftsteller Wsewolod Iwanow, Pawel Wassiljew, Anton Sorokin und andere.

„Kinderpflicht“ betiteln die Schüler der Schule Nr. 1 von Irtytschk ihre Aktion. Die Aktivisten sammeln bei ihren Landsleuten Material über die im Krieg Gefallenen und über Veteranen der Arbeit.

Die Roten Pfadfinder aus dem Sowchos „Put Iljitscha“ haben Kasachstan aufgesucht, die am 22. Juni 1941 die Festung Brest verteidigten. Jetzt erhalten sie Briefe mit ihren Erinnerungen. Das Material reicht aus, um den Stand „Es erzählen die Verteidiger von Brest“ anzufertigen.

Später wollen die Roten Pfadfinder ihre Funde dem Gebietsmuseum des Neulandrührms übergeben. An ihr Gebietsforum schreiben die Roten Pfadfinder: „Es ist unsere Pflicht, die Entwicklung des ersten sozialistischen Staates zu verfolgen, die revolutionären und Arbeitstraditionen der älteren Generation zu ehren und zu vermehren. Unsere Aktion „Meine Heimat — die UdSSR“ ist nicht nur eine Suche, sondern auch Arbeitssaktion. Wir werden Lenin-, Heimatkunde-, Memorial- und Literaturmuseen gründen. Wir wollen den Lebensweg W. I. Lenins, die Geschichte unserer Partei studieren, auf den Wegen des Revolutions-, Kampf- und Arbeitsruhms unserer Eltern und Großeltern schreiten. Wir lernen bei ihnen tapfer, hartnäckig und treu den kommunistischen Idealen zu sein.“

Wladimir SCHEWTSCHENKO
Gebiet Pawlodar

Aus der Geschichte eines Klubs

Museum für Frieden und Freundschaft

So haben wir unser Schulmuseum genannt. Es ist nicht nur ein Aufbewahrungsort von Dokumenten und Fotos. Es soll täglich die Kinder im Geist des Internationalismus erziehen. Die Kinder sammeln selbst Museumstücke, Dokumente und propagieren sie unter ihren Mitschülern. Die Stände, Schaukasten und Fotos haben sie auch selbst angefertigt. Die Materialien, die während der Expeditionen und Exkursionen gesammelt wurden und die der Briefwechsel unseres KIFs „Ernst Thälmann“ einbringt, werden in unserem Museum auch zur Besichtigung ausgestellt. Das Museum besteht aus 5 Abteilungen: „Felix Dzierzynski — Kämpfer und Internationalist“, „Ernst Thälmann“ (diesen Namen führt unser KIF), „In einiger Völkerfamilie“, „Die Welt kämpft, der Frieden siegt“ und „Wir haben Freunde auf dem ganzen Planeten“.

nen ausländischen Staat gründlich zu erlernen, eine mündliche Exkursion durchzuführen und dann mit den jungen Internationalisten Brief Freundschaft anzuknüpfen. So erhielt die 6b den Auftrag, Material über die Veteranen des Kosmosol, die für die Sowjetmacht in Kasachstan gekämpft haben, zu sammeln. Sie sollen auch durch die DDR „reisen“ und rapportieren, wie sie zum 30. Jahrestag der DDR rüsten.

Wir haben den Freunden 8 Freundschaftsmappen geschickt, in jeder lag eine Meldung über den Beitrag für den Friedensfonds. Auch Souvenirs, Zeichnungen, kleine Basteleien, Albums über unsere Heimatstadt Temirtau, über das Leben in der Gruppe und Meldungen über gute Taten waren drin.

Aus der Stadt Krasnouorsk erhielt die 7b für ihre „Freundschaftsmappe“ ein reich illustriertes Buch über Krasnouorsk, ein Emblem des KIFs „Parallelen“ und die Fotokopie eines Telegramms von Ernst Thälmann. Dieses Dokument wird im Museum sorgfältig aufbewahrt. Die Exkur-

Der große Kinder- und Theaterfreund

Als Edward die Schule absolviert hatte, war er lange unsicher, welchen Beruf er wählen sollte. Er hatte die Kinder gern und war auch in das Theater einfach verliebt. Nach langem Überlegen bezog er die Fachschule für Kulturarbeiter in Leningrad. Nach ihrer Beendigung kam er nach Schewtschenko und organisierte im Klub „Drushba“ ein Puppentheater, das die jungen Schauspieler „Mau-miau“ nannten.

den letzten Platz besetzt. Das neue Stück nach Juri Jelissejews Erzählung „Zwei Meister“ gefällt allen Zuschauern.

Die Puppenführer sind gergesehene Gäste in den Kindergärten Mangyschlaks. Gastreisen führten das Theater schon nach Pjatiorsk, Shelesnowodsk, Mineralnye Wody, und es ist Preisträger der Unionsfestivale der Laienkünstler.

Vor zehn Jahren, als das Puppentheater seine erste Aufführung „Das Blümchen purpurrot“ einübte, mußten die Schauspieler selbst die Puppen basteln, Kostüme nähen und Bühnenbilder zeichnen. Das Stück hatte einen Riesenerfolg unter den Kindern und Erwachsenen. Schon am nächsten Tag meldeten sich viele Jungen

Diesmal war der Saal des Klubs „Drushba“ wieder bis auf

Kommt wieder!

Die Pioniere aus der Achtklassenschule des Kolchos „Rodina“, Rayon Kellorowka, haben sich an die Erfüllung der neuen Aufgaben der Aktion „Körnen“ gemacht. Natascha Schilenko, Olga Fiebi, Wadim Naschlewski, Galja Schulz und Natascha Kotschko gründeten eine Agitbrigade. Die künstlerische Leiterin Alla Chamutina half ihnen ein heiteres Programm aufzustellen. Als es fertig war, fuhr die Agitbrigade zu den Mechanisatoren aufs Feld.

Es war ein schöner warmer Tag, die Mechanisatoren erholten sich nach dem Mittagessen und die jungen Laienkünstler begannen ihr Konzert. Natascha Schilenko eröffnete es mit dem Liedchen „Va-

ti, schenk mir eine Puppe!“. Wadim Naschlewski sang sein Lieblingslied „Vaters Geschenk“, er mußte es noch einmal wiederholen, denn das Lied hatte den Zuhörern sehr gefallen. Als Galja Schulz und Olga Fiebi kleine witzige Szenen vorführten, mußten alle laut lachen. Diese Mädchen kennt man im Dorf, sie treten oft auf der Klubbühne mit allerhand drolligen Stücken auf und haben immer Erfolg. Das Konzert dauerte nur eine Viertelstunde, aber es gefiel den Feldarbeitern. Mit guter Stimmung gingen sie wieder an die Arbeit. Die jungen Laienkünstler bestiegen ihren Bus, um weiterzufahren. Als sie an den Traktoren vorbeifuhren, winkten ihnen die Mechanisatoren zu und riefen: „Kommt wieder!“

Johann HALLER
Gebiet Kokschtetaw

Pionierlager „Märchen“

In der Mittelschule Nr. 17 in Aktjubinsk haben jetzt im Sommer... Märchengestalten und ihre Verehrer — die Kinder. Das Schullager heißt „Märchen“. Und die Pionier- und Oktoberkindergruppen heißen „Kloß“, „Schneewittchen“, „Aschenbrödel“ u. a. In der Gruppe „Kloß“ ist die Deutschlehrerin Brunhilde Adolfovna Holzmann Erzieherin. Sie selbst ist eine große Märchen-

freundin und auf ihre Initiative hat man die Säle, die Aula und Spielräume mit großen Märchengestalten aus Pappe geschmückt. Die Kinder halten sich hier gerne auf, lassen sich Märchen erzählen. Sie inszenieren manchmal auch selbst, besonders gern lassen sie sich hier fotografieren.

Sauresch TASSEMENOWA



In der Schlucht Karakistak

Das Pionierlager „Karlygasch“ liegt in der Schlucht Karakistak. Es ist ein wunderbarer Ort für ein Ferienlager — malerische Berge, ein rauschender Fluß und ein schattiger Hain.

stieg aus dem Wasser, ihm folgte Tschernomor mit den dreireißigen Recken und eine Wassensymphe. Was dann kam, kann sich jeder vorstellen, der einmal im Pionierlager war. Eins nach dem anderen wurden die lachenden Kinder ins Wasser getaucht. Am Abend führten sie den Wettbewerb „Singe mit!“ am Lagerfeuer durch.

Um halb acht ertönt es im Lautsprecher: „Achtung! Achtung! Ich bin ein Bote vom Berg Olymp und befehle: Aufstehen! Zur Morgengymnastik antreten! Ich habe euren Turnlehrer entführt.“ Dann kommt dieser in einem langen breiten antiken Gewand auf den Turnplatz, gratuliert allen Geburtstagskindern, gibt Sportaufgaben für den ganzen Tag und...verschwindet. Am Abend erscheint er zum Appell und händigt den jungen Sportlern, die bei den verschiedenen Wettbewerben gewonnen haben, Preise ein. So feierte man im Lager „Karlygasch“ die kleine Olympiade.

Die Gruppe „Drushba“ machte mit ihrer Pionierleiterin Erika Graf einen zweitägigen Ausflug in die Berge, unterwegs besuchten sie den Kolcho- „Shana-Farmys“ und legten am Denkmal den im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Helden Blumen nieder und ehrten ihr Andenken mit einer Schweigeminute.

Am anderen Tag nach dem Mittagsschlaf gingen alle Gruppen zum Badestrand. Auf einmal hörten sie ein schreckergregendes „U-u-u!“ „U-u-u!“ und Neptun

Die Pioniere haben den benachbarten Wirtschaften Jäten geholfen und zeigten den Ackerbauern ein kleines Konzertprogramm.

Adam ADLER
Gebiet Dshambul

Dominik HOLLMANN

Sommerfreuden

Willkommen, lieber Sommer, du sonnenwarme Zeit! Mit vielen lust'gen Spielen hast du uns schon erfreut. Und eines schönen Morgens steht vor dem Haus ein Bus, mit uns ins Freie bringen zum grünen Wald, zum Fluß. Wir steigen ein und winken den Müttern mit der Hand: „Auf Wiederseh'n, Mamachen, wir ziehn ins Sommerland!“ Durch blumenreiche Fluren gehn wir so manchen Pfad.

Dann plantschen wir im Wasser und nehmen ein Sonnenbad. Schön wars im kühlen Walde: Ein Häschen sahen wir, am Baum ein flinkes Eichhorn, im Gras ein Stacheltier. Der Kuckuck aus dem Dickicht rief ohne Unterlaß. Wir wollten ihn gern sehen — er neckte uns zum Spaß. Wir bringen von dem Ausflug viel bunte Blumen mit. Und rotgebrante Wangen, recht guten Appetit.

Shurka, der Ordnungshüter

Die Mechanisatoren hatten sich bei der Heumähd müde gearbeitet, konnten aber nicht einschlafen. Immer wieder zerrb der erregte Schrei eines Kranichs die Abendstille.

men, eilte er ihnen mit fröhlichen Sprüngen entgegen. Womöglich brachte man dem geiferderten Freund etwas Leckeres mit.

„Will mal nachsehen, was mit dem Stelzer los ist“, sagte der Brigadier, warf sich den Mantel über und verließ das Feldhäuschen.

Besondere Zuneigung bekundete Shurka der Köchin Tante Soja, die sich um seinen kranken Flügel kümmerte. Den ganzen Tag tänzelte er um sie herum, und wenn sie seine Wunde bearbeitete, legte Shurka seinen Kopf auf Tante Sojas Schoß und schaute sie mit treuen Augen an. Nach der Heuernte nahm sie ihn mit nach Hause. Auf dem Hof gewöhnte sich der Kranich sehr bald an die Kinder und wurde bald ein echter Ordnungshüter. Wenn Mops das Geflügel scheuchte, bekam er von Shurka derbe Schnabelhiebe auf die Schnauze. Auch duldete er nicht, wenn sich Hühner und Gänse zankten. Er stürzte sich mit Geschrei auf die Störenfriede und wies sie mit Schnabelhieben zurück. Darauf stolzierte er majestätisch im Hof einher und schnatterte erregt etwas vor sich hin.

Im Mondschein sah er am Sumpf einen Kranich stehen. Der Vogel schickte sich an, aufzufliegen, sein herabhängender Flügel hinderte ihn aber daran. Nach jedem erfolglosen Versuch stieß er einen Verzweiflungsschrei aus.

„Mein kluger Bursche“, lobte Tante Soja den Vogel, „wenn er nur bis zum Herbst gesund wird, damit er mit seinen Artsgenossen den Weg zum Überwinterungsort mitmachen kann.“

Als der Brigadier Stelzer ganz nahe war, pickte der Stelzer nach ihm und versuchte auszureißen, blieb aber in einem Weidenbusch stecken.

„Dummerjan, fürchte dich nicht! Ich tu dir nichts zuleid“, beruhigte der Mann den Vogel. Er nahm ihn auf den Arm und trug ihn ins Feldhäuschen. Dort lebte nun Shurka, wie ihn die Mechanisatoren nannten, bis zum Abschied der Heuernte. Jeden Morgen grüßte er mit seinem „Kurrr“ den neuen Tag und weckte so die Mäher. Leichten, gemessenen Schrittes ging er würdevoll im Brigadenhof auf und ab. Abends, wenn die Mäher vom Feld ka-

Wir üben auch Patenschaft über den Kindergarten „Kolosok“, führen die Kleinen ins Freie, spielen mit ihnen Ball, lesen ihnen Märchen vor. Die Kleinen sind sehr liebevoll und freuen sich, wenn wir kommen.

Woldemar HERDT
Altregion

Timurs Nachfolger

Die Timurhelfer unserer Klasse 5b haben im Sommer alle Hände voll zu tun. In unserem Dorf Nowodolinka gibt es einige alte Leute, die auf unsere Hilfe warten. Die Jungen sorgen jetzt schon für Kleinholz. Sie säubern die Höfe, zusammen mit uns Mädchen jäten sie die Blumen- und Gemüsebeete. Wir Mädchen machen Einkäufe, bügeln die Wäsche und waschen die Fußböden.

Wir üben auch Patenschaft über den Kindergarten „Kolosok“, führen die Kleinen ins Freie, spielen mit ihnen Ball, lesen ihnen Märchen vor. Die Kleinen sind sehr liebevoll und freuen sich, wenn wir kommen.

Irene STERK

Gebiet Zelinograd

Heinrich SCHNEIDER

Zum Schnitt fertig

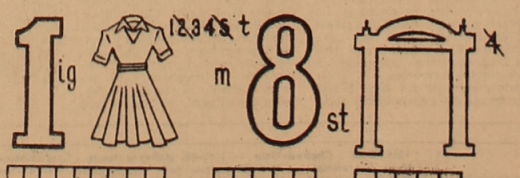
Man schau nur: Soweit das Aug' den Horizont erblickt, ist die Natur mit Ahrenfeldern wunderbar geschmückt!

Die Werkstatt leis ihr Arbeitsliedchen singt — zum Schnitt bereit!

Die Stadt horcht auf. Es ruft das Ahrenmeer. Und Hand in Hand geht's dran und drauf im Kampf um's Brot für unser Heimatland.

Der Roggen weiß, der Weizen weiß blüht. Es eilt die Zeit.

Wettbewerb 79



Ein bekanntes Sprichwort

Dagmar SCHOLLE

Miki sorgt für Brieffreunde



Sieben Schüler der siebenten Klasse wünschen sich interessante Briefpartner im Alter von 14 Jahren.

- Sie wohnen:
- 474081: Cheljabinskaja obl., Sjuwarskijskij r-n, s/c Petrowka
 - Sina GUTKNECHT
 - 638710: Pawlodarskaja obl., g. Ekiabastu, ul. Dserepa, 6, kv. 34
 - Genia SCHLACHIMANOW
 - ul. Luschka, 27, kv. 17
 - Tanja ALEXEJEWA
 - 472061: Karagandinskaja obl., Oskardrowskij r-n, s. Krestowka,
 - Irene HOFFMANN
 - 472452: Karagandinskaja obl., Nurlinskij r-n, s/c Uroжайный, Centralnaja, 80
 - Maria HERDT
 - 491054: Semipalatinskaja obl., Nowosilbinskij r-n, село Пол-Лог
 - Ljona IROWINOW
 - 483322: Dschambul'skaja obl., Chujskij r-n, s/c Druzbja,
 - Sina ALLACHWERANOWA



Dank der hohen Meisterschaft

Eine der führenden Melkerinnen in der Milchfarm Nr. 2 des Sowchos „Moschkowski“ ist die Kommunistin Nelly Salando, Mitglied des Rayonpartei-Komitees. Im Vorjahr erzielte sie 3452 kg Milch je Kuh. In diesem Jahr will sie diese Kennziffer noch überbieten. Um die 3000-Kilo-Marke kämpft das ganze Kollektiv der Arbeiterinnen.

Großen Einfluß auf den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs übt die Parteigruppe der Farm aus, der auch die Melkerin Sinaida Bukina, der Tierwärter Heinrich Helm, der Fahrer des Milchankwagens Leo Stoppel angehöre. Die Kommunisten begleiten mit ihrer Stoaarbeit, mit ihrem guten Beispiel ihre Arbeitskollegen.

Große Aufmerksamkeit wird auf der Farm der Qualität der Milch geschenkt. Seit Jahresbeginn führt ein die Melkerin nur Milch erster Güte geliefert. Das gibt für alle Arbeiter der Farm einen gewichtigen Lohnzuschlag.

Der Abteilungsleiter Johann März hatel gewohnt, die Erhöhung der Berufsmesserschaft der Farmarbeiter. Die Hauptspezialisten des Sowchos halten dazu regelmäßig Vorträge auf der Farm.

Heinrich KLEIN
Gebiet Nowosibirsk

'Mutter' oder 'Moddr'

In letzter Zeit erschienen in der 'Freundschaft' kritische Bemerkungen über den Gebrauch der Mundart in Schwänken und Humoresken, wo — wie es meist geschieht — ganz entgegengesetzte Meinungen geäußert wurden, d. h. — für und gegen. Es ist wirklich eine kritische Frage, und sie bewegt auch mich, zur Feder zu greifen.

In der Tat, mit seltener Ausnahme werden jetzt Schwänke in der Mundart geschrieben. An und für sich wäre es ja nichts, wenn man sich nur gelegentlich entspannen würde. Richtig und geschickt gebraucht, erzählt die Mundart nicht selten eine höchst koloristische Darstellung von Charakteren und Situationen. Wer erinnert sich nicht an manche herrlichen Schwänke von A. Saks, Fr. Bolger, K. Eck, E. Günther

Durch sein ganzes Leben trägt Salomon Jordan aus dem Dorf Rusajewka, Gebiet Kokscha, seine Liebe zu den Bäumen mit mühevoller Keimlinge, die Setzlinge und dann die Bäume sorgfältig gepflegt. Obwohl er bereits 70 Jahre alt ist, arbeitet er in seinem Garten weiter, pflegt die Obstbäume, Sträucher und Bienen.

Foto: Wladislaw Choloin

Noch einmal über Gewissensfreiheit

Sektierer behaupten, daß es bei uns nicht der Gewissensfreiheit geht, sondern um die Freiheit der Gewissensfreiheit nicht geht.

Franz KUHN, Balchasch

In den Thesen des ZK der KPdSU zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wird unterstrichen: Die Formierung der kommunistischen Weltanschauung und Moral geht in einer Atmosphäre scharfsten ideologischen Kampfes auf dem internationalen Schauplatz vor sich. Das erfordert die konsequente Belohnung der Klassenlinie in den Fragen der Erziehung, die Genauigkeit und Klarheit der ideologischen Positionen, die weitere Verstärkung der revolutionären Wachsamkeit, ein konsequentes Kampfgegen unpolitische Verhalten, gegen Überreste der Privatigentümerideologie und spießbürgerlicher Einstellung, gegen Abänderungen nihilistischer Haltung zu den Errungenschaften des Sozialismus, gegen das Eindringen bürgerlicher und revisionistischer Ideologie.

Der Umstand, daß die Weltkultur unseres Landes mit dem Kapitalismus aufgeräumt und den Sozialismus aufgebaut, ihr Land aus einem rückständigen in einen fortschrittlichen sozialistischen Staat verwandelt haben, ist ein überzeugender Beweis für einen keinesfalls metaphysischen, sondern einen dialektisch-materialistischen Charakter der Entscheidung der Gesellschaft für ihre progressive Vorwärtsbewegung. Das trägt natürlich zur Abschaffung jeglicher irrationalistischer Auffassungen bei, stärkt die Überzeugung davon, daß die Gesetze des Daseins zu erkennen und sie zu ihren Zwecken zu nutzen. Die Dialektik des Lebens dringt in das Bewußtsein der Menschen ein und verändert es.

Eben darum haben sich die Sowjetmenschen in ihrer Mehrheit von der Religion losgesagt, die Abhängigkeit vom „Allmächtigen“, Demut und Verzicht auf die Erkenntnis und auf die revolutionäre Umgestaltung der Welt predigt. Die bürgerlichen Ideologen und Sektierer wärmen diese Theorien auf und behaupten, daß man den Sowjetbürgern die Gewissensfreiheit einschränke.

und anderer, wo die Mundart ihre gute Rolle spielt, so daß man sich oft der lauten Lektüre nicht enthalten kann. Es wäre aber grundfalsch, anzunehmen, daß etwas Komisches nicht ebensogut in der Hochsprache geschrieben werden kann. Sogar umgekehrt: Die Sprache der Hochsprache gewährt die größten Möglichkeiten für alle Gattungen und Genres. Meines Erachtens erzielt die Mundart den besten Effekt in Form der direkten Rede. Leider erscheinen in unseren deutschen Zeitungen mitunter Schwänke und Humoresken, die weder Heiterkeit noch Lachen auslösen, sondern eher Enttäuschung und Bedauern. Zuweilen haben sie auch nur wenig oder überhaupt keinen Sinn und kennzeichnen sich ausschließlich dadurch, daß sie in der Mundart geschrieben sind. Ihre Autoren glauben wahrscheinlich, daß die Mundart ein Elitier sei, womit sich alles gut machen läßt, daß es z. B. genügt, statt Mutter 'Moddr' zu schreiben, und schon sei es sehr spaßig. Das ist ein großer Irrtum. So einfach ist die Sache nicht. Noch W. G. Belinski'sche Beobachtung: Die Kunst zu schreiben ist schwerer als die Kunst, die Herzen zu rühren. Wenn eine Sache an und für sich komisch ist, kann man auch 'Mutter' schreiben, und ungeachtet, wenn nicht, wenn es dran ist, hilft auch die 'Moddr' nicht.

Georg HERDT
Gebiet Zelinograd

Gemüsegarten unter Dach

Nabe dem den Orden des Roten Arbeiters und Bauern Pavlodar Aluminiumwerk „50 Jahre UdSSR“ wird ein großer Treibhauskomplex errichtet. Einen so großen Komplex mit einer Fläche von 10 ha baut man erstmalig in der Geschichte Pavlodars. Er wird schon in diesem Jahr Gemüse für die Stadteinwohner liefern. Der große Gemüsegarten unter Glas wird von den Bauleuten des Ordens errichtet. Für den treibenden Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ gebaut. Die Kolchosbauern werden den Komplex weiter bedienen.

Die Arbeitsvorgänge im Treibhaus sind automatisiert und mechanisiert. Das Besondere der Pflanzen, das Mikroklima, die Zufuhr von Mineralnährstoffen wird von der Steuerung des Ordens geregelt. Ist die Entwurfskapazität gemindert, werden die Gemüsebauern im Treibhaus jährlich 15 000 dt Gurken, Tomaten, Radischen, Schnittlauch und den Ostern hergestellt. Für den Absatz der Produktion wird vom Kolchos in der Gebietsstadt Pawlodar eine Verkaufsstelle, für das Bedienungspersonal ein mehrgeschossiges Wohnhaus errichtet.

Michael STEUGLER
Pawlodar

Dörfer ändern ihr Aussehen

In den letzten Jahren entfaltete sich in den Ortschaften des Gebiets der Weltbewegung um den Titel „Siedlung hoher Kultur und vorbildlicher öffentlicher Ordnung“. Diese Initiative fand auch in unserem Rayon großen Anklang. Die Deputierten des Krasnojarsk Dorfsowjets der Volksdeputierten wandten sich mit einem Aufruf an alle Dorfbewohner des Rayons, den Weltbewegung zu unterstützen und auszubringen. An der Bewegung um hohe Kultur und vorbildliche Ordnung nahmen 32 Siedlungen und 21 Arbeiterkollektive teil. Es ist schon viel getan worden: Neue Wohngebäude wuchsen empor, Gärten und Parks wurden angelegt, Straßen und Gehsteige asphaltiert, Wasserleitungen gelegt und das Telefonnetz erweitert.

Die Deputierten des Rayons, des Siedlungs- und des Dorfsowjets legen großes Gewicht auf die Erfüllung der Wähleraufträge. Die Deputierte des Rayonsowjets der Volksdeputierten Ise Dieter unterstützte die Initiative der Deputierten des Moskauer Dorfsowjets, K. Klestowa und wandte sich an ihre Kollegen mit dem Aufruf: „Den 10. Planetenjahr — uns als Dorfsowjetdeputierte!“ Ise übernahm die Verpflichtung, 1978 von jeder der anvertrauten Melkkuhe 3 200 kg Milch zu melken. Sie hat ihr Wort gehalten.

Auch ihre Mithilfe wurde erfüllt. So wurde auf ihre Bitte den Tierzüchtern des Sowchos ein Bau zugeeilt. Die Deputierte des Rayonsowjets J. Ratuschnaja setzte es durch, daß ein Asphaltband bis zum Bergwerk Schüttersbach gelegt wurde. Unter aktiver Mithilfe des Deputierten L. Rahnen wurde eine zweite Wasserleitung gebaut und in Nutzung genommen, was die Wasserversorgung der Siedlung „Batamschinsk“ verbesserte. Der Deputierte K. F. Moos half Wohnungsfragen lösen. Die Einwohner von Grigorjewka und die Deputierten des Dorfsowjets der Wähleraufträge. Die Deputierte des Rayonsowjets der Volksdeputierten Ise Dieter unterstützte die Initiative der Deputierten des Moskauer Dorfsowjets,

K. Klestowa und wandte sich an ihre Kollegen mit dem Aufruf: „Den 10. Planetenjahr — uns als Dorfsowjetdeputierte!“ Ise übernahm die Verpflichtung, 1978 von jeder der anvertrauten Melkkuhe 3 200 kg Milch zu melken. Sie hat ihr Wort gehalten.

Auch ihre Mithilfe wurde erfüllt. So wurde auf ihre Bitte den Tierzüchtern des Sowchos ein Bau zugeeilt. Die Deputierte des Rayonsowjets J. Ratuschnaja setzte es durch, daß ein Asphaltband bis zum Bergwerk Schüttersbach gelegt wurde. Unter aktiver Mithilfe des Deputierten L. Rahnen wurde eine zweite Wasserleitung gebaut und in Nutzung genommen, was die Wasserversorgung der Siedlung „Batamschinsk“ verbesserte. Der Deputierte K. F. Moos half Wohnungsfragen lösen. Die Einwohner von Grigorjewka und die Deputierten des Dorfsowjets der Wähleraufträge. Die Deputierte des Rayonsowjets der Volksdeputierten Ise Dieter unterstützte die Initiative der Deputierten des Moskauer Dorfsowjets,

Wladimir KUPRIN
Pawlodar

Interessante Kunstausstellung

Im Pawlodar Gebietsmuseum für darstellende Künste ist die Ausstellung der Freizeit- und Berufs-künstler eröffnet worden. Sie zählt 150 Exponate verschiedener Genres der darstellenden und angewandten Kunst. Im Laufe eines ganzen Monats nahm das Museum von den Leuten Bilder, Prägungen, Kerami-

ken, selbstgewebte Teppiche, Kunstgegenstände aus Holz entgegen. Die besten Arbeiten werden dann auf der Republikausstellung gezeigt werden.



Pawlodar

ken, selbstgewebte Teppiche, Kunstgegenstände aus Holz entgegen. Die besten Arbeiten werden dann auf der Republikausstellung gezeigt werden.

Wladimir KUPRIN
Pawlodar



Pawlodar

Der Knoten

Die Mutter, noch eine junge und schöne Frau, war überzeugt: „Schau, Schatz, ich und du, das ist auch das Ende für mich als Frau. Nur die Mutterpflichten sind mir geblieben. Und sie gab sich diesen Pflichten mit doppelter Kraft.“

„Doch es fügte sich so, daß Alex eines Abends einen fremden Mann zu Hause mit der Mutter antraf. Der Mann hatte breite

war ihre Forderung, auch an die Mutter.“

„Die Mutter, noch eine junge und schöne Frau, war überzeugt: „Schau, Schatz, ich und du, das ist auch das Ende für mich als Frau. Nur die Mutterpflichten sind mir geblieben. Und sie gab sich diesen Pflichten mit doppelter Kraft.“

„Doch es fügte sich so, daß Alex eines Abends einen fremden Mann zu Hause mit der Mutter antraf. Der Mann hatte breite

war ihre Forderung, auch an die Mutter.“

„Die Mutter, noch eine junge und schöne Frau, war überzeugt: „Schau, Schatz, ich und du, das ist auch das Ende für mich als Frau. Nur die Mutterpflichten sind mir geblieben. Und sie gab sich diesen Pflichten mit doppelter Kraft.“

„Doch es fügte sich so, daß Alex eines Abends einen fremden Mann zu Hause mit der Mutter antraf. Der Mann hatte breite

war ihre Forderung, auch an die Mutter.“

„Die Mutter, noch eine junge und schöne Frau, war überzeugt: „Schau, Schatz, ich und du, das ist auch das Ende für mich als Frau. Nur die Mutterpflichten sind mir geblieben. Und sie gab sich diesen Pflichten mit doppelter Kraft.“

„Doch es fügte sich so, daß Alex eines Abends einen fremden Mann zu Hause mit der Mutter antraf. Der Mann hatte breite

war ihre Forderung, auch an die Mutter.“

sowjets haben vieles geleistet, um das Problem der Arbeitsvermittlung zu lösen.

„Viel Achtung wird auch der städtebaulichen Einrichtung in der Arbeitsleistung Batamschinsk geschenkt. Auf den Straßen herrscht Ordnung und Regelmäßigkeit, in den Grünanlagen und an den Verwaltungsgebäuden sind Bäume gepflanzt. Blumen prägen auf den Beeten und in den Vorgärten der Einwohner. In den letzten Jahren wurden hier ein Filmtheater, die Warenhäuser „Odesha“ und „Rassug“, ein Zwischengeschoss, ein Kinderkrankenhaus und drei fünfgeschossige Wohnhäuser errichtet.“

Es gibt immer mehr Beispiele der beherrschten Arbeit der örtlichen Sowjets in der Umgestaltung der Sowchos- und Kolchosstellungen. Mit Liebe und Sorgfalt, verbessern ihre Wohnstätten die Verhältnisse des Sowchos „XVII. Parteitag der KPdSU“ der Kolchos „Awangard“ und „Krasnoje Pole“. Den Einwohnern dieser Dörfer ist Liebe zum Wohnort, Sorge um die Verschönerung, gute Straßen, um Bequemlichkeit in jedem Hof und Haus eigen.

Mit jedem Jahr werden im Rayon Leninski immer mehr Mittel für die Entwicklung der Produktion,

der Kommunalwirtschaft, der Kultur- und Sozialdienste bewilligt. Im Bau befinden sich eine Speisegaststätte und ein Tierzucht-komplex im Sowchos „XVII. Parteitag der KPdSU“, eine Vorkurschul-anstalt in Batamschinsk. Tierzucht-komplexe bauen der Lenin- und der Tschapajew-Kolchos, der Kolchos „Awangard“, im Kolchos „Dobrowole“ wird ein Klub zu Ende gebaut. Die Sorge um die Wohnrichtigkeit der Siedlungen und Dörfer ist durchaus keine selbstsondige Aktion, sie wird täglich und zielstrebig verwirklicht. Die Vertreter der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten und die Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft sind in dieser Hinsicht die Schrittmacher.

Das Leben selbst fordert, daß unsere Wohnorte schön sind, daß sie den Dorfbewohnern alle Bedingungen für Arbeit und Erholung bieten. Dieser Sache sind das Streben und die Tätigkeit der sowjetischen Machorgane, eines jeden Dorfsowjeten unterordnet.

Viktor LEMKE,
stellvertretender Vorsitzender des Vollzweckkomitees im Rayon Sowjet Leninski
Gebiet Aktjubinsk

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Fröidnograd, Dom Sowetow, 7-j etazh, «Fröidnograd»

TELEFON: Chefredaktion — 2-19-09, stellvertreter Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda — 2-78-51, Sozialistische Weltbewegung — 2-78-52, 2-78-53, Leserbriebe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02

Chefredaktion — 2-17-07, 1-06-49, Parteipropaganda — Maschinenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-76-55, Literatur — 2-76-43, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72

KORRESPONDENTENBÜRO: Alma-Ata, Tel. 42-45-21, Karaganda, Tel. 34-91-24, Dshambul, Tel. 53-19-02

«ФРОИДНОГРАД» ИНДЕКС 65414

Телерадиоиздательство Челябинского областного Компартии Казахстана. Заказ 505 УИ 0262